

Sphragistik. Im einzelnen handelt es sich dabei um: Begriffsplädoyer für die Historischen „Hilfs“-wissenschaften (S. 3–15); Die Historischen Hilfswissenschaften in Berlin (S. 17–53); Wie die „Aktenkunde“ entstand. Zur Disziplinengese einer Historischen Hilfswissenschaft und ihrer weiteren Entwicklung im 20. Jahrhundert (S. 54–76); Titulaturenkunde. Prolegomena einer „neuen“ Hilfswissenschaft für den Historiker (S. 77–100); Zur Gattungs- und Sozialgeschichte der Visitenkarte. Zugleich ein hilfswissenschaftlicher Beitrag über Datierung, Abkürzungen und Gebrauch eines „unentbehrlichen Requisites“ (S. 101–116); Sozialgenealogie und Historische Demographie. Prosopographie und Biographieforschung. Zur Diskussion der Begriffe (S. 119–130); Genealogie und Rechtsgeschichte. Zur Verleihung der Bardeleben-Medaille an Armin Wolf (S. 131–137); Bücherverzeichnis zur deutschen Genealogie. Zur Weiterführung der Familiengeschichtlichen Bibliographie 1945–1960 (S. 138–144); Der Herold und seine Bücher. Zur Bestandsgeschichte einer hilfswissenschaftlichen Spezialbibliothek in Berlin (unter Mitarbeit von Petra HAUKE) (S. 145–168); Zur Entwicklung der heraldischen Bibliographie Deutschlands und Österreichs seit dem 17. Jahrhundert (S. 171–189); Zur Verleihung bürgerlicher Wappen in Preußen. Ein vergebliches Immediatgesuch aus dem Jahre 1899 (S. 190–207); Heraldische Ungereimtheiten am Berliner Reichstagsgebäude. Alte Sünden und neue Nutzung durch den Deutschen Bundestag (S. 208–215); Der Heraldiker Hans Heinrich Reclam (1908–1979) und seine Heroldsbilder-Sammlung (S. 216–232); Zum gegenwärtigen Stand der Siegelforschung in Deutschland und Österreich (S. 235–250); Bibliographische Bemerkungen zur Disziplinengese der Sphragistik (S. 251–262); Genealogische und sphragistische Studien zur Herrschaftsbildung der Grafen von Henneberg im XI. und XII. Jahrhundert (S. 263–291); Die Veränderungen des Siegel- und Wappenbildes der Grafen von Henneberg vom XII.–XVI. Jahrhundert (S. 292–320); Zum Begriff der Medaille und dem Stand ihrer Fachbibliographie (S. 323–340); Die Münz- und Medaillenkunde als Hilfswissenschaft der Genealogie (S. 341–355); Numismatisch-heraldische Wechselbeziehungen (S. 356–365). – Ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Vf. (S. 366–382) beschließt das Buch.

K. N.

Hans-Werner GOETZ (Hg.), Hochmittelalterliches Geschichtsbewußtsein im Spiegel nichthistoriographischer Quellen, Berlin 1998, Akademie Verlag, 416 S., 18 Abb., ISBN 3-05-003188-3, DEM 98. – Der Band vereinigt 24 Beiträge zu einer Tagung vom 6.–9. Dezember 1995 in Bad Homburg: Hans-Werner GOETZ, Einführung (S. 9–16), versucht eine Definition des Begriffes „Geschichtsbewußtsein“. In der Sektion „Die Grundlagen des hochmittelalterlichen Geschichtsbewußtseins“ sind zusammengefaßt: Wendelin KNOCH, Geschichte als Heilsgeschichte (S. 19–29), behandelt die Geschichtstheologie Ruperts von Deutz und ihre Grundlagen. – Gerhard DILCHER, Zeitbewußtsein und Geschichtlichkeit im Bereich hochmittelalterlicher Rechtsgewohnheit (S. 31–54), widmet sich der Rechtserneuerung im langobardischen und sächsischen Recht und in Königsprivilegien. – Hans-Werner GOETZ, Zum Geschichtsbewußtsein hochmittelalterlicher Geschichtsschreiber (S. 55–72), skizziert das Geschichtsbewußtsein hochma. Chronisten, das gegenwartsorientiert gewesen sei. – Der